

[Library ebook] Der Klang der Erde: Historischer Roman (Historische Romane im GMEINER-Verlag)

Der Klang der Erde: Historischer Roman (Historische Romane im GMEINER-Verlag)

Von Dieter Bhrig

**Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks*



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #592333 in eBooksVerffentlicht am: 2011-06-13Erscheinungsdatum: 2011-06-13File Name: B00FOJ481Y | File size: 32.Mb

Von Dieter Bhrig : Der Klang der Erde: Historischer Roman (Historische Romane im GMEINER-Verlag) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Der Klang der Erde: Historischer Roman (Historische Romane im GMEINER-Verlag):

Kundenrezensionen
Hilfreichste Kundenrezensionen
2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Zuviel des Guten
Von Mich gibt es gar nicht
In Kapitel 7 berreicht Max der Sarah ein chinesisches Gedicht, das er als Lied ohne Worte vertonen will. Kurz darauf erfährt er, dass auch Gustav Mahler in seinem letzten, nachgelassenen Werk auf chinesische Gedichte zurückgegriffen hat. Und dann, in Kapitel 8, stellt sich heraus, dass das Gedicht, welches Max der Sarah gegeben hat, eines der von Mahler vertonten ist - und zwar in Mahlers Textfassung! Wie soll das, bitteschön, zugegangen sein? Als Max ihr das Gedicht gab, wusste er noch nicht einmal, dass sich Mahler auch mit chinesischer Lyrik beschäftigt hatte - erst recht nicht, dass gerade dieses Gedicht darunter war - und schon dreimal nicht, dass und wie Mahler die deutsche Übersetzung von Hans Bethge abgewandelt hatte. Dennoch drückt er genau diesen Mahler-Text Sarah in die Hand. Logik, wo bleibst du? Könnte es sein, dass der Autor um die unterschiedlichen Textfassungen des Gedichts nicht gewusst hat? Nein, denn am Ende des Buches stellt er die Bethge-Version und die Mahler-Version nebeneinander. Dieter Bhrig wusste es also genau, und ich habe es durch dieses Buch gelernt. Der Roman krankt an zu großer historischer Detailverliebtheit. Der Autor ist bemüht, möglichst viele Einzelheiten und Zitate unterzubringen, die er bei der Lektüre von 1911 herausgebracht hat. Und bemüht wirkt es dann auch; man sieht beim Lesen immer wieder den erhobenen Zeigefinger von Dieter Bhrig vor sich: Achtung, alle herhören, ich weiß wieder was! Dies schlägt sich auch in den 82 Endnoten nieder, die das Buch durchziehen. Die Schriftstellerin Ida Boy-Ed ist da gleich zweimal vertreten: Nummer 1 und Nummer 21. Und sind Leonardo da Vinci (Endnote 69) und Igor Strawinsky (Endnote 71) wirklich dermaßen unbekannt, dass man die Namen erklären muss? Korrekt sollten die Endnoten wenigstens sein: Alexander Zemlinsky (Endnote 47) ist nicht 1892, sondern 1871 geboren; andernfalls wäre er als Zehnjähriger der Liebhaber von Alma Mahler gewesen. Und Caravaggio (Endnote 65) hieß Michelangelo Merisi, nicht Michelangelo Mensi. Eine nette Stilblüte findet sich auf Seite 28 unten: der "kaum noch undifferenzierbare Lärm". Erinnert irgendwie an einen ganz bestimmten Politiker, der sich vor Jahren mal bei der "unverantwortungslosen Uerungen" seines politischen Gegners echauffiert hat. Und die "Kunststeindrucke" auf Seite 234 sind ein Meisterwerk der Trennkunst. Dafür kann natürlich der Autor nichts; das war die Textverarbeitung im Computer. Fazit: weniger wäre mehr gewesen. Man merkt, dass Dieter Bhrig das "Lied von der Erde" liebt und gründlich studiert hat; mit weniger historischen Einzelheiten und mehr schlüssiger Handlung wäre ein guter Roman daraus geworden.

0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.
Musik in Bildern
Von matheelfe... Aber das Wort Vergänglichkeit kennen wir Menschen nur oder gerade weil wir Visionen von der Ewigkeit haben... Wir schreiben das Jahr 1911. Im Lbecker Musiksalon treffen sich Mzenen und Musikliebhaber bei Ida Boy-Ed. Man unterhält sich bei den Furtwängler, den neuen Kapellmeister. Zur Kaffeekunde geht die 18-jährige Sarah, die gern als Kammermusikbegleiterin bei Hauskonzerten eingeladen wurde. In Lbecker Bahnhof liest Max Auerbach, erster Geiger, die Schlagzeile im Lbecker Anzeiger. Gustav Mahler ist tot. Der Autor hat einen beeindruckenden historischen Roman geschrieben. Am Anfang stehen die Wünsche seiner Protagonisten. Sarah möchte nicht ihr Leben einem Mann unterordnen. Sie träumt davon, selbst zu komponieren. Auch Max Auerbach sieht sich mehr als Komponist denn als Geiger. Außerdem macht er Sarah zaghaft den Hof. Zeitweise aber steht neben ihm sein Doppelgänger, der dann sein Ich dominiert. Im Mittelpunkt des Buches steht die Musik. Es wurde auch wie ein Musikstück konzipiert. Es gibt ein Vorspiel und mehrere Zwischenspiele. In der Handlung wird deutlich, dass sich die Zeit im Umbruch befindet. In Lbeck erhält die Sozialdemokratie immer mehr Zulauf. Der erste Weltkrieg wirft seinen Schatten voraus. Der Autor versteht es exzellent, Musik in Bilder umzusetzen. Die Beschreibung der Vorbereitung auf das Konzert von Mahlers Werk Lied von der Erde und der darauffolgenden Aufführung ist ein kleines literarisches Kunstwerk. Der Autor beherrscht ausgezeichnet das Spiel mit Metaphern. Jedes Bild hat seine spezielle Bedeutung. Ich als Leser bin gefordert, es zu entschlüsseln. Einblicke in Mahlers Ehe und Vergleich der Städte Lbeck und München sind nur zwei Themen, die geschickt in die Handlung integriert wurden. Der zukünftige Leser wird noch viele Feinheiten und Themen entdecken. Gut gefallen hat mir, dass kursiv Originalzitate aus Musikstücken, aber auch aus Zeitungen im Roman verwendet wurden. Das gibt der Geschichte ihre Authentizität. Außerdem spürt man in jeder Zeile die Begeisterung des Autors für die Musik. Eine umfassende und intensive Recherche ist dem Buch vorausgegangen. Getragen wird die Handlung fast durchgängig von einer melancholischen Stimmung, so als ahnten die Protagonisten, dass ihre Wünsche Trüme bleiben. Eine Gegenüberstellung der Gedichte von Hans Bethge und der Formulierungen dieser Werke, die Mahler in seinem Lied von der Erde verarbeitet hat, befindet sich am Ende des Buches. Ausführliche Endnoten, sprich Erläuterungen und Ergänzungen, sind angefügt. Das Buch hat mir sehr gut gefallen. Das Lesen des Romans wird dann zum Genuss, wenn man sich für Musik interessiert und bereit ist, sich auf die bildhafte Sprache des Autors einzulassen.

0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Der Klang der Erde
Von
Sternenhimmel
Max Auerbach ist erster Geiger beim Lbecker Stadtorchester und ein großer Verehrer von dem Komponisten Gustav Mahler. Als er im Lbecker Anzeiger die Schlagzeile liest "Gustav Mahler ist tot.", bricht für ihn eine Welt zusammen und seine Verhaltensmuster ändern sich fortan drastisch. Auerbach sieht sich selbst als Komponist und möchte eine Gedichtsammlung vertonen. Doch die gibt es bereits. "Von Gustav Mahler als Lied der Erde". Er macht sich auf nach München, um diese Orchesterpartitur zu stehlen und als sein eigenes Werk auszugeben. Die Geschichte spielt kurz vor dem ersten Weltkrieg in Lbeck in der gehobenen intelligenten Gesellschaft, der High Society, mit einer Vielzahl an aparten Charakteren. Den interessantesten Charakter des Buches stellt Max Auerbach dar mit seiner bestzenden Lebensgeschichte, die zu einer Persönlichkeitsströmung und zu Wahnvorstellungen führt. Es schwillt zu großem

Leid an, und die Stimmung des Buches ist berwiegend bedrckend. Aber es ist auch durchgehend spannend und sorgt fr beste Unterhaltung. Allein durch die Liebe des Autors zur Musik, die man in jedem Satz sprt und die den Mittelpunkt dieses Buches darstellt. Eine gute Idee ist der Aufbau des Buches, wie ein Musikstck, auch die kursiv hervorgehobenen Originalzitate aus den Musikstcken, und durch die erklingenden Tne entstehen umfassende Bilder vor Augen. Man erfhrt auch einiges aus dem Leben und der Form des Komponierens von Gustav Mahler, was sehr interessant ist.

KurzbeschreibungDer Geiger Max Auerbach hat nach dem Scheitern seiner Ehe eine Anstellung beim Lbecker Stadtorchester unter Leitung des jungen Dirigenten Wilhelm Furtwngler gefunden. Als der glhende Verehrer Mahlers im Mai 1911 vom Tod des Wiener Meisters erfhrt, verliert er jeden Halt: Auerbach entwickelt eine gefhrliche Persnlichkeitsstrung. Er nimmt einen Doppelgnger wahr, der ihm auftrgt, in Mnchen die Orchesterpartitur von Mahlers Lied von der Erde zu stehlen und den Dirigenten der Urauffhrung, Bruno Walter, zu tten PressestimmenEin historischer Roman zum 100. Todestag von Gustav Mahler. Dster, atmosphrisch, mitreierend!KurzbeschreibungDer Geiger Max Auerbach hat nach dem Scheitern seiner Ehe eine Anstellung beim Lbecker Stadtorchester unter Leitung des jungen Dirigenten Wilhelm Furtwngler gefunden. Als der glhende Verehrer Mahlers im Mai 1911 vom Tod des Wiener Meisters erfhrt, verliert er jeden Halt: Auerbach entwickelt eine gefhrliche Persnlichkeitsstrung. Er nimmt einen Doppelgnger wahr, der ihm auftrgt, in Mnchen die Orchesterpartitur von Mahlers Lied von der Erde zu stehlen und den Dirigenten der Urauffhrung, Bruno Walter, zu tten